herpy

SCHILDKRÖTEN

Ägyptische Landschildkröte

Testudo kleinmanni

Testudo kleinmanni ist die kleinste Landschildkröte der Gattung: eine helle, hochrückige Wüstenschildkröte von 10-13 cm aus den Küstengebieten Libyens, Ägyptens und des südlichen Israels. Sie ist tagaktiv, reiner Pflanzenfresser und in der Natur vom Aussterben bedroht. Die Haltung erfordert ganzjährig trockene, warme Bedingungen, keine Winterruhe und die vollständige Trennung von anderen Schildkröten.

Familie: Testudinidae Englisch: Egyptian Tortoise Früherer Name: *Testudo werneri*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**10-13 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Gewicht	**150-300 g**
Lebenserwartung	**20-50 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Wüste und Halbwüste**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**105 × 50 × 30 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**20-28 °C**
Sonnenplatz	**32-36 °C**
Temperatur, Nacht	**15-20 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-60 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Pflanzen**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**60-120 Monate**
Gelegegröße	**1-4 Eier**
Gelege pro Jahr	**1-3**
Inkubation	**80-120 Tage** bei 30-33 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang I**
EU-Anhang	**Anhang A**
IUCN	**Vom Aussterben bedroht (CR)**

Über die Art

Testudo kleinmanni ist eine kleine, hochrückige Schildkröte mit sandgelbem Panzer, oft mit grünlichem Schimmer. Die Platten des Rückenpanzers (Carapax) haben dunkelbraune Ränder, aber die Mitte hat nicht den dunklen Fleck, der *Testudo graeca* kennzeichnet. Bei älteren Tieren kann die dunkle Farbe ganz verschwinden. Der Bauchpanzer ist hellgelb, meist mit zwei dunklen, V-förmigen Zeichnungen auf den mittleren Platten, wie bei *Testudo marginata*. Kopf und Beine sind hell elfenbeingelb. Die Oberschenkel haben keine Sporen, der Schwanz hat keine Hornspitze, und die Vorderbeine tragen sehr große, überlappende Schuppen, auch bei frisch geschlüpften Jungtieren. Der hintere Teil des Bauchpanzers ist bei beiden Geschlechtern beweglich.

Alle Maße im Text sind Panzerlängen. Die Männchen messen 9-10 cm und die Weibchen bis zu 13 cm, einzelne bis zu 15 cm. Die Weibchen wiegen bis zu etwa 300 g und die Männchen etwa 150 g. Das Männchen ist schlanker, hat einen längeren Schwanz und einen gestreckteren Panzer, aber nicht den nach innen gewölbten Bauchpanzer, den die Männchen der übrigen Arten der Gattung haben.

Die Art wurde 1883 von Louis Lortet beschrieben und ist nach Édouard Kleinmann benannt, der das Typusexemplar sammelte. Die Form aus dem Negev, die zeitweise als eigene Art (*Testudo werneri*) galt, unterscheidet sich genetisch nicht und wird heute zur selben Art gezählt.

Verbreitung und Lebensraum

Testudo kleinmanni kommt entlang der Südküste des Mittelmeers im Nordosten Libyens (Cyrenaika), im Norden Ägyptens, im Norden des Sinai und im Süden Israels (nordwestlicher Negev) vor. Sie lebt höchstens etwa 120 km von der Küste entfernt. Das Vorkommen in Tripolitanien im Westen Libyens ist nicht sicher belegt, weil die Tiere dort vom Menschen ausgesetzt worden sein können.

Die Art gilt auf der Roten Liste der IUCN als vom Aussterben bedroht (CR). Die Lebensräume in Ägypten sind fast zerstört, und nur wenige verstreute Bestände sind übrig. Entnahme für den Handel und Lebensraumverlust sind die größten Bedrohungen. In einem kurzen Zeitraum gelangten etwa 2.800 Tiere, ungefähr die Hälfte des damals bekannten Bestandes, in den Handel.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Libyen, Ägypten und Israel.

LEBENSRAUM

Testudo kleinmanni lebt in Wüsten und trockenen Steppengebieten nahe der Küste: festem Sand und Kies, verstreuten Steinen, flachen, sandigen, trockenen Flussbetten, Gestrüpp und salzigen Küstenwiesen. Der Niederschlag ist sehr gering, etwa 50 mm im Jahr. Der Winter ist mild und feucht: Die Tagestemperatur fällt im Durchschnitt nicht unter 17-18 °C, und die Nächte haben 9-10 °C. Im Sommer steigt die Temperatur auf etwa 45 °C.

Das Tier ist den größten Teil des Jahres aktiv. Im Frühjahr, wenn die Wüste grünt und blüht, ist das Futter am reichlichsten. In der kalten Zeit ist es vor allem um die Tagesmitte unterwegs, in der warmen Zeit morgens und abends, und den Rest des Tages hält es sich unter Büschen oder in Nagetierbauen versteckt. Von Juni bis August gräbt es sich je nach Wetter vier bis acht Wochen ein, und in sehr kalten Nächten gräbt es sich kurz ein. Was das Tier in der Natur frisst, ist nicht belegt.

Haltung

DAS TERRARIUM

Testudo kleinmanni ist eine kleine Schildkröte mit großen Ansprüchen an die Bedingungen. Von der Freilandhaltung in gemäßigtem Klima ist abzuraten: Die Art wird in einem offenen Schildkrötentisch, einem Terrarium oder einem beheizten Gewächshaus oder Wintergarten gehalten. Die Länge muss mindestens das 8-Fache und die Breite das 4-Fache der Panzerlänge des größten Tieres betragen. Mit weniger Platz kommt man oft erfolgreich zurecht, doch die allgemeine Empfehlung lautet das 8 × 4-Fache der Panzerlänge. Für ein Weibchen von 13 cm ergibt das etwa 105 × 50 cm, und größer ist besser, besonders für eine Gruppe. Die Seitenwände sollten etwa 30 cm hoch sein. Ein Tisch, der sich teilen lässt, macht es leicht, Männchen und Weibchen getrennt zu halten.

Der Bodengrund ist eine Mischung aus etwa 60 % lehmhaltiger Erde und 40 % Sand in einer Schicht von 5-10 cm, damit sich das Tier eingraben kann. Stelle eine Topfpflanze als Schattenspender, flache Steine zum Klettern und an jedem Ende ein trockenes Versteck hinein. Eine flache, breite Schale mit frischem Wasser muss immer bereitstehen. Reinige die Schale täglich.

Die Art muss völlig getrennt von allen anderen Schildkröten gehalten werden. Sie ist sehr empfindlich gegenüber fremden Krankheitserregern, und Kontakt mit anderen Arten führt zu schweren Atemwegs- und Darmparasitenproblemen, die bei einem so kleinen Tier schnell tödlich werden können.

TEMPERATUR

Tagsüber soll die Luft 20-28 °C warm sein mit einem Sonnenplatz von 32-36 °C unter einem Wärmestrahler, mit einem Infrarotthermometer gemessen, damit das Tier selbst zwischen warmen und kühlen Plätzen wählen kann. Die Temperatur des Sonnenplatzes ist eine Schätzung auf Grundlage des Klimas und der übrigen *Testudo*-Arten. Höher ist nicht besser: Über 30 °C in der Luft sinkt die Aktivität, und in der Natur gräbt sich das Tier in der Hitze ein.

Nachts werden die Lampen ausgeschaltet, und die Temperatur darf auf 15-20 °C sinken, aber nicht tiefer. Eine schwache Heizmatte unter einem Teil des Bodens kann nachts nötig sein. Die Art soll keine Winterruhe halten, da der Winter im Verbreitungsgebiet mild ist und eine Sommerruhe wie in der Natur schwer sicher nachzuahmen ist. Sie wird daher das ganze Jahr über bei moderater Temperatur aktiv gehalten.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit ist für die Art nicht belegt. 40-60 % passen zu einem trockenen Küstenklima mit feuchten Wintern, und der Tisch soll ein trockenes und ein leicht befeuchtetes Ende haben. Halte den Boden trocken, nicht nass, und wechsle feuchtes Material oft. Zum Trinken und Baden dient eine flache Schale; kleine Tiere werden kurz in lauwarmem Wasser gebadet, damit sie trinken.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

T. kleinmanni ist tagaktiv und braucht kräftiges, weißes Licht und einen warmen Sonnenplatz. Biete UVB wie für *Testudo hermanni*: eine T5-Röhre oder eine starke UVB-Lampe für Wüstenarten (Ferguson-Zone 3, etwa 10-12 % UVB) über dem Sonnenplatz. Glas und Kunststoff zwischen Lichtquelle und Tier blockieren UVB. Wechsle die Lichtquelle nach den Angaben des Herstellers, denn die UVB-Leistung sinkt lange, bevor das Licht ausgeht.

Das Licht wird im Sommer 12-14 Stunden am Tag eingeschaltet und im Winter etwas kürzer.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

T. kleinmanni ist Pflanzenfresser. Die Kost muss ballaststoffreich, eiweißarm und kalziumreich sein und aus Wildkräutern, Gräsern, Blättern und Blüten bestehen. Löwenzahn und Klee sind am besten. Obst gehört nicht dazu; ein kleines Stück Tomate ist das Höchste. Grünzeug aus dem Laden ist nur eine Ergänzung. Vermeide Pflanzen, die gespritzt sein können.

Strebe langsames Wachstum an und vermeide Überfütterung. In der Natur ist das Futter über große Teile des Jahres knapp, und zu viel Futter führt zu einem höckerigen Panzer und Nierenschäden, ebenso wie zu viel Eiweiß. Streue Kalk über das Futter, und lass eine Sepiaschale bereitliegen, damit das Tier selbst daran nagen kann. Ohne UVB muss das Kalkpräparat D3 enthalten und täglich gegeben werden. In der Natur frisst das Tier auch Schneckenhäuser und Eierschalen wegen des Kalks. Wasser muss die ganze Zeit bereitstehen.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist tagaktiv und ruhig und gräbt sich gern in den Bodengrund ein. Sie ist für eine Schildkröte ungewöhnlich stimmbegabt: Beide Geschlechter geben Laute von sich, und das Männchen gurrt bei der Paarung wie eine Taube. Fasse das Tier so wenig wie möglich an, und stütze immer unter dem Bauchpanzer. Ein Sturz ist für einen so kleinen Panzer gefährlich.

Das Tier verträgt Artgenossen und kann einzeln, paarweise oder in einer kleinen Gruppe gehalten werden, darf aber niemals mit anderen Arten in Kontakt kommen. Halte die Geschlechter außerhalb der Paarungszeit gern getrennt, damit die Weibchen Ruhe haben. Biete mehrere Verstecke, und vermeide es, das Tier umzusetzen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen hat einen längeren Schwanz und einen länglicheren Panzer als das Weibchen, das größer ist. Die Tiere werden im Alter von 5-10 Jahren geschlechtsreif. Die Männchen sind bei 9-10 cm erwachsen und die Weibchen bei etwa 12-13 cm. Verwende nur ausgewachsene, gesunde Tiere in guter Futterkondition für die Zucht.

PAARUNG

In der Natur ist die Paarung im März zu beobachten. In menschlicher Obhut paaren sich die Tiere im Frühjahr und noch einmal von August bis November. Das Männchen umkreist das Weibchen und stößt gegen ihren Panzer, beißt aber nicht. Es ruft mit offenem Maul, und die Paarung dauert oft 20 Minuten oder länger. Weibchen, die Eier tragen, wecken das Interesse des Männchens nicht; in der Pause nach einer Eiablageserie werden die Männchen wieder interessiert.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen gräbt eine 3-5 cm tiefe Nestgrube in Sand oder lockerer Erde und legt ab März und April. Es legt meist ein Ei auf einmal, gelegentlich zwei, und große Weibchen bis zu vier gleichzeitig. Zwischen den Ablagen vergehen drei bis vier Wochen, bis es 4-5 Eier gelegt hat, und danach folgen zwei bis vier Monate ohne Eier. Ein Weibchen kann in einer Saison bis zu drei Gelege schaffen. Die Eier sind länglich, etwa 32 × 23 mm, und wiegen 7-9 g. Biete dem Weibchen mindestens 5 cm tiefe, lockere Sanderde; selbst 2-3 cm genügen, damit es legt.

INKUBATION

Die Eier werden in einem Brutapparat auf die Oberfläche von Vermiculit oder Sanderde gelegt und nicht vergraben. Die Luftfeuchtigkeit muss 70-80 % betragen, ist aber nicht entscheidend. Bei 30-33 °C schlüpfen die Eier nach 80-120 Tagen; in der Natur kann es 70 Tage dauern. Die Entwicklung verläuft unregelmäßig: Sie ist im ersten Monat bis zu sechs Wochen langsam und nimmt dann Fahrt auf, und es können bis zu drei Monate vergehen, bevor etwas zu sehen ist. Nachdem das Jungtier das Ei geöffnet hat, bleibt es einige Tage darin, bis der Dottersack aufgenommen ist. Das Geschlecht hängt von der Temperatur ab, aber die Grenzwerte sind für die Art nicht belegt. 30 °C ergibt vermutlich Männchen und 33 °C Weibchen, wie bei *Testudo graeca*.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind 28-30 mm lang und wiegen 4-7 g. Sie trinken fast sofort aus einer flachen Schale und fressen innerhalb eines Tages getrocknete Löwenzahnblätter. Halte sie in einer überdachten, belüfteten Schale mit einer schwachen Wärmequelle im Boden, einer Sonnenplatzlampe darüber und Küchenpapier als Bodengrund in den ersten Wochen. Danach werden sie in eine kleinere Ausgabe des Tisches der Adulten umgesetzt. Kost und Temperatur entsprechen denen der Adulten.

Gesundheit und typische Fehler

Die Art ist anfällig für Ansteckung und zeigt schnell schwere Symptome. Die häufigsten Probleme beruhen auf Haltungsfehlern oder Ansteckung:

- Atemwegsinfektion und Darmparasiten nach Kontakt mit anderen Schildkröten. Erfordert einen Tierarzt, und das Tier muss isoliert werden.
- Höckeriger Panzer bei zu viel Futter, zu viel Eiweiß und zu wenig Kalzium.
- Nierenschäden bei zu viel Eiweiß.
- Knochenerkrankung bei zu wenig UVB, D3 oder Kalzium.
- Austrocknung bei zu hoher Wärme ohne Zugang zu Wasser und kühleren Stellen.

Quarantäne für neue Tiere ist wichtig. Ist das Tier träge, nimmt es ab, hat es Ausfluss aus der Nase oder frisst es einige Wochen lang nicht, muss es zu einem reptilienerfahrenen Tierarzt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.